

## Fragen stellen

Du fragst deine Freundin, wie man das Spiel ›Yatzy‹ spielt. Sie erklärt es dir.

Dein Vater fragt dich, ob du die Hausaufgaben schon gemacht hast. Du antwortest: «Nein, aber ich mache sie jetzt dann gleich.»

Fragen und Antworten begleiten uns im Alltag ganz selbstverständlich. Doch manchmal ist es gar nicht so einfach, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten.

### Fragen stellen

- Fällt es dir immer leicht, jemanden etwas zu fragen oder in der Schule Fragen zu stellen? Oder manchmal auch schwer? Erzähle von Beispielen und begründe.
- Stellst du nur anderen Fragen oder stellst du dir manchmal selbst Fragen? Was sind die Unterschiede?
- Ist es dir schon einmal passiert, dass du auf deine Frage keine Antwort erhalten hast? Erzähle. Woran könnte das gelegen haben? Wie war das für dich?

Beim Philosophieren hörst du oft eine Geschichte, in der es um ein Thema geht, das uns alle betrifft. Deshalb löst eine solche Geschichte bei uns häufig Fragen aus. Lies diese Geschichte:

### Die Geburtstagstorte

Adrian hat einige Kinder aus seiner Klasse zu seinem Geburtstagsfest eingeladen. Die Kinder sitzen am Tisch, Adrians Mutter serviert die Torte und die Kinder beginnen zu essen. Tamara, die sich so auf die Torte gefreut hat, ist enttäuscht, denn die Torte schmeckt ihr nicht. Als Adrians Mutter vorbeikommt und fragt, ob es schmeckt, sagt Tamara jedoch: «Mmh, die Torte ist super.» Die Mutter sagt: «Das freut mich, dann bringe ich dir gleich noch ein Stück von der Torte aus der Küche.» Nachdem die Mutter in die Küche gegangen ist, lacht Tiam Tamara aus und er sagt spöttisch zu ihr: «Ich habe gemerkt, dass dir die Torte nicht schmeckt. Jetzt musst du ein zweites Stück essen. Du hättest halt nicht lügen sollen.» Tamara wird wütend und sagt: «Ich habe gar nicht gelogen, ich war nur höflich.»



### Philosophische Fragen stellen 1

- Welche Fragen stellen sich dir nach dem Hören oder Lesen dieser Geschichte? Schreibe sie auf einen Zettel. Erzähle die Geschichte zu Hause deinen Geschwistern oder deinen Eltern und frage sie, welche Fragen sie zur Geschichte stellen würden. Schreibe die Fragen jeder Person je auf einen eigenen Zettel.
- Was findest du schwierig beim Fragenstellen im Philofit-Unterricht? Warum findest du es schwierig?
- Wie findest du es, dass du im Philofit-Unterricht Fragen stellen kannst? Begründe deine Antwort.

Wenn wir gemeinsam philosophieren wollen, geht es darum, nicht irgendwelche Fragen zur Geschichte zu stellen. Es sollten grundlegende – oder eben philosophische – Fragen sein. Manche nennen diese auch «grosse Fragen».

Vergleiche deine Fragen mit den Fragen eines anderen Kindes. Lies zusätzlich die Fragen im Kasten, die Kinder einer 5. Klasse zu dieser Geschichte gestellt haben:

#### **Fragen einer 5. Klasse zu «Die Geburtstagstorte»**

- Ist die Aussage «ich habe das nicht gerne» frech?
- Darf Tamara die Mutter von Adrian anlügen?
- Ist in den Gläsern Coca-Cola?
- Was ist höflich/Höflichkeit?
- Sollte man immer die Wahrheit sagen?
- Warum lacht Tiam Tamara aus?
- Darf man aus Höflichkeit lügen?
- Wäre die Wahrheit besser gewesen?
- Darf Tiam so frech zu Tamara sein?
- Darf man an einer Feier lügen?
- Sollte die Mutter die Kinder zuerst fragen, ob sie die Geschmacksrichtung des Kuchens mögen?

#### **Philosophische Fragen stellen 2**

- Suche zwei bis drei Fragen heraus, die du für ein philosophisches Gespräch spannend und passend findest und begründe, warum du das so siehst.
- Suche zwei bis drei Fragen heraus, die du für ein philosophisches Gespräch weniger geeignet oder weniger interessant findest und begründe, warum du das so siehst.
- Was sind für dich grosse oder philosophische Fragen? Welche Eigenschaften sollten solche Fragen haben? Versuche zu erklären.

#### **Sprachbox für Schülerinnen und Schüler**

Vielleicht fällt dir zu einer Geschichte manchmal nicht gleich eine Frage ein, sondern eher eine Idee oder Meinung wie zum Beispiel: «Tamara hätte die Wahrheit sagen sollen» oder «Das war keine richtige Lüge». Diese Meinungen kannst du aber leicht zu einer Frage umwandeln:

- «Hätte Tamara die Wahrheit sagen sollen?»
- «Hat Tamara wirklich gelogen oder nicht?»

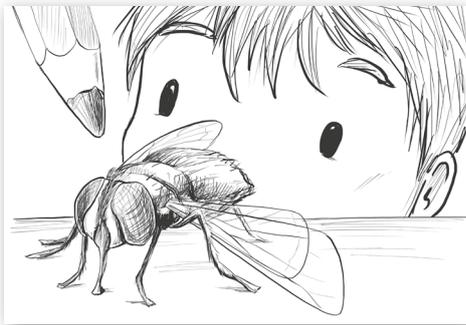
## Etwas meinen – eine Meinung haben

Fragen verlangen nach Antworten und Meinungen. Beim gemeinsamen Philosophieren sagst du zunächst, was du zu einer Frage denkst, glaubst oder meinst. Du äusserst deine Meinung. Deine Meinung sagst du nicht nur bei philosophischen Gesprächen, sondern wahrscheinlich auch bei Gesprächen mit deinen Eltern, Freundinnen oder Freunden.

### Die eigene Meinung sagen

- Fällt es dir leicht oder schwer, im Gespräch deine Meinung zu finden und zu sagen? Wann fällt es dir leicht, wann schwer? Erzähle von deinen Erfahrungen.
- Was heisst es, etwas zu meinen? Was ist eigentlich eine Meinung? Welche Merkmale haben Meinungen? Erzähle von einem Beispiel und erkläre.

Eine Klasse hat für ein philosophisches Gespräch folgende Geschichte gelesen:



### Die verletzte Fliege

Ivan sitzt in der Schule an seinem Pult und entdeckt darauf eine Fliege. Sie bewegt sich zwar, aber fliegt nicht weg, als Ivan sich ihr mit seinem Bleistift nähert. «Das ist seltsam», denkt er, und schaut sie genauer an. Die Fliege ist offenbar verletzt, ein Flügel hängt herunter. Ivan passt gut auf die Fliege auf und stülpt ein Glas über sie.

In der Pause versammeln sich die Kinder um Ivans Pult und betrachten die Fliege. Mireille schaut sich die Fliege genau an, hebt dann das Glas, wirft die Fliege zu Boden und zertrampelt sie. Zuerst ist es einen Moment ganz still, dann schreien ein paar Kinder entsetzt auf.

Hier kannst du einen Ausschnitt aus dem Gespräch einer 2. Klasse über diese Geschichte lesen:

Lehrperson: «Findet ihr, dass Mireille richtig gehandelt hat?»

Lea: «Ja».

Mira: «Nein, das stimmt nicht, das war falsch, was Mireille gemacht hat».

Ben: «Ich finde das komisch, denn das ist gemein, dass Mireille die Fliege getötet hat».

Mira: «Ich finde nicht, dass es gemein war, die Fliege zu töten, aber trotzdem war es falsch».

Tina: «Ich glaube, es ist egal, dass Mireille die Fliege getötet hat».

### Meinungen im philosophischen Gespräch

- Woran erkennst du die Meinungen der Kinder? Vergleiche ihre Meinungen: Wer hat eine gleiche oder ähnliche Meinung wie ein anderes Kind? Wer hat eine andere Meinung?
- Was lösen die einzelnen Meinungen bei dir aus? Versuche, deine Reaktionen zu erklären.
- Darf man beim Philosophieren alle Meinungen äussern? Begründe deine Ansicht mithilfe von Beispielen.

### Merkmale von Meinungen

Jeder Mensch hat unzählige Meinungen. Wenn du etwas meinst, hältst du das Gemeinte für wahr oder glaubhaft. Wenn du zum Beispiel meinst, dass Holz schwimmt und Steine sinken, dann meinst du, dass es wahr ist, dass Holz schwimmt und Steine sinken.

Allerdings steht damit noch nicht fest, ob das Gemeinte tatsächlich wahr ist oder nicht. Du hast dich sicher auch schon geirrt. Das heisst, du hast gemeint, etwas sei so oder so, aber dann hast du herausgefunden, dass das falsch war. Vielleicht hast du früher einmal gemeint, die Erde sei flach und eine Scheibe, doch dann hast du gelernt, dass die Erde tatsächlich rund und eine Kugel ist.

Meinungen können also wahr oder falsch sein. Vielen Meinungen sieht man allerdings nicht direkt an, ob sie wahr oder falsch sind. Man muss sie zuerst prüfen. Das macht das Philosophieren spannend, denn dabei geht es um Fragen, zu denen verschiedene Menschen verschiedene Meinungen haben. Die einen meinen, dass man manchmal lügen darf. Andere meinen, Lügen sei immer schlecht und verboten. Doch welche dieser Meinungen ist nun wahr oder glaubhaft? Um das herauszufinden, müssen wir beide Meinungen im Gespräch prüfen.

Das Ziel einer solchen Meinungsprüfung besteht darin, dass ihr in der Gesprächsgruppe erkennen könnt, welche Meinungen wahr oder zumindest glaubhafter sind als andere. Dieses Ziel ist manchmal schwer zu erreichen, aber die Versuche lohnen sich! Wie eine solche Prüfung abläuft, erkundest du im Kapitel T4 «Meinungen prüfen».

Manchmal fällt es dir vielleicht schwer, vor anderen zu sagen, was du meinst. Vor allem dann, wenn du befürchtest, dass du mit deiner Meinung allein dastehst und dich die anderen deswegen auslachen oder angreifen könnten. Beim Philosophieren darf so etwas nicht passieren: Dort ist es wichtig, dass alle Meinungen, die zum Thema passen, ausgesprochen werden dürfen. Auch wenn dir eine bestimmte Meinung eines anderen Kindes nicht gefällt oder wenn sie dir völlig verrückt oder ungläubhaft vorkommt, hörst du sie dir einmal in aller Ruhe an. Wie gesagt: Jede Meinung soll darauf geprüft werden, ob sie wahr oder glaubhaft ist.

#### **Sprachbox für Schülerinnen und Schüler: Meinungen äussern**

Meinungen kannst du im Gespräch auf folgende Weisen ausdrücken und klar machen:

- «Ich denke, dass ...»
- «Ich finde, dass ...»
- «Ich glaube, dass ...»
- «Ich nehme an, dass ...»
- «Meine Meinung ist, dass ...»

Kennst du noch andere Möglichkeiten?

## Begriffe klären

Wenn du philosophische Fragen stellst oder eine Meinung dazu äusserst, kommen darin oft Wörter vor, die für das Thema besonders wichtig sind, zum Beispiel ‹gerecht›, ‹lügen›, ‹stehlen› oder ‹Glück›. Solche Wörter bezeichnen wir als Begriffe. Wenn du solche Begriffswörter verwendest, verstehst du sie bereits auf eine bestimmte Art und Weise oder hast eine bestimmte Meinung darüber, was sie bedeuten.

Wie du gemerkt hast, spielen in philosophischen Geschichten solche Begriffswörter eine wichtige Rolle. Die Geschichten regen euch an, genauer zu erkunden, wie man diese Wörter verstehen kann. Ihr fragt euch vielleicht: «Was bedeutet eigentlich ‹lügen›?» oder «Was bedeutet ‹Diebstahl› eigentlich?» oder «Was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen ‹Das ist ungerecht›?»

Wenn im Gespräch solche Fragen auftauchen, wird damit eine sogenannte Begriffsklärung verlangt. Dabei versucht man, genauer zu bestimmen, was das Begriffswort bedeutet. In diese Situation gerät eine 2. Klasse, die über die Geschichte ‹Die Geburtstagsorte› philosophiert:

- Nina: «Lügen ist nicht schön».
- Leyla: «Das war gar nicht richtig gelogen, was Tamara gemacht hat».
- Nina: «Doch, ich finde schon, dass das gelogen war».
- Lehrperson: «Offenbar müssen wir klären, was ‹lügen› genau bedeutet. An was macht ihr Lügen fest? Wann sagt man ‹jemand lügt›?»

### Begriffe klären

- Wie bestimmst du die Bedeutung des Begriffswortes ‹lügen› oder ‹Diebstahl› oder ...? Erkläre, wie du dabei vorgehst.
- Was fällt dir schwer bei einer solchen Begriffsbestimmung?
- Wählt in der Kleingruppe ein Begriffswort aus, das in einem eurer philosophischen Gespräche eine wichtige Rolle gespielt hat. Versucht, es mit einem der untenstehenden Werkzeuge zu bestimmen. Welche Erfahrungen macht ihr dabei?
- Vergleicht eure Gruppenergebnisse in der Klasse.

### Zwei Werkzeuge zur Begriffsklärung

Für die Klärung eines Begriffswortes können dir/euch folgende Werkzeuge helfen:

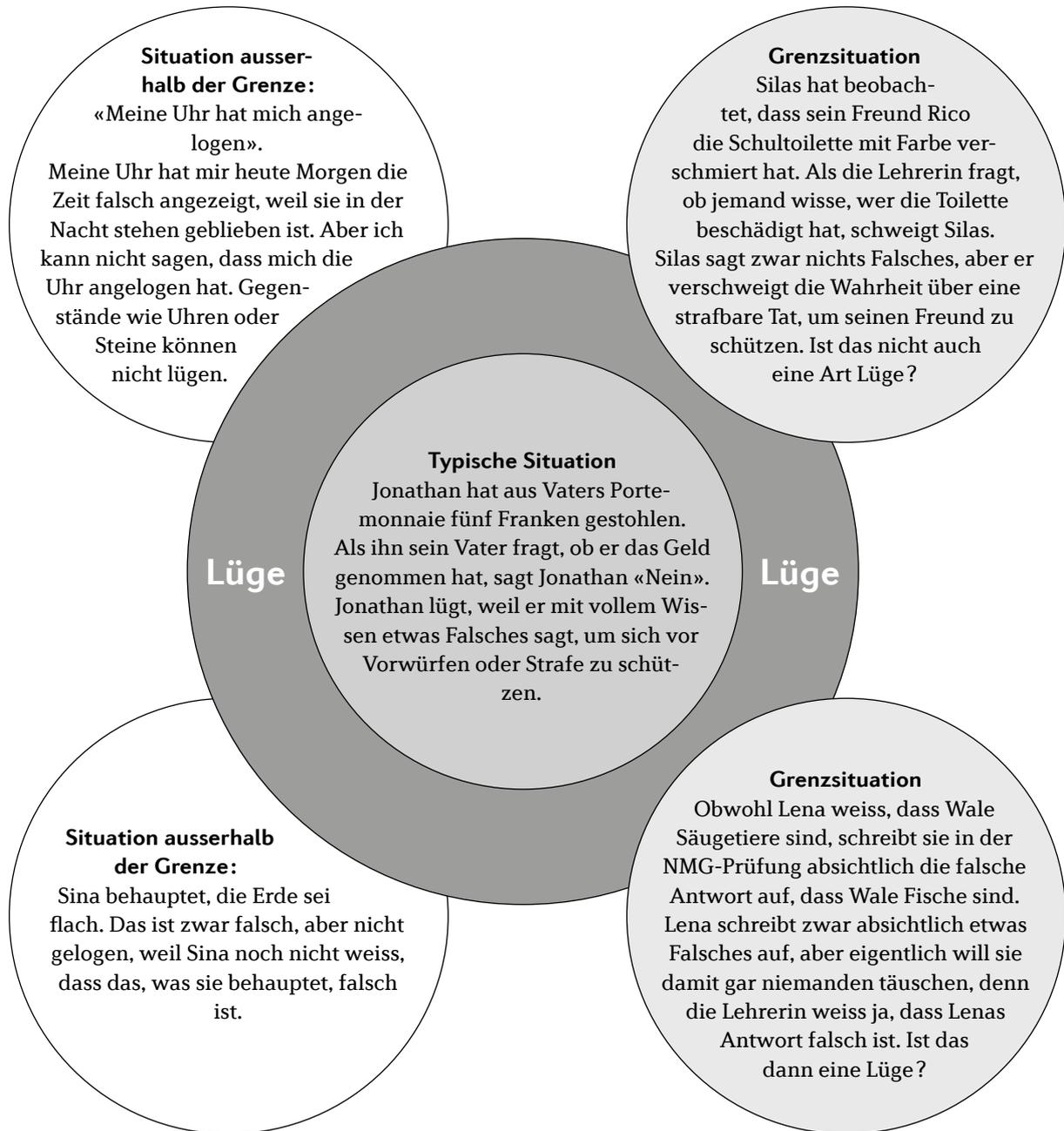
#### A) Sprachhilfe für Ausserirdische

→ *Hinweis für Zyklus 1: Die ausserirdischen Wesen können als Figuren oder Handpuppen zu den Kindern sprechen.*

Stell dir vor, dass ausserirdische Wesen vor eurer Schule landen. In der Pause freundet ihr euch mit ihnen an. Dank eines Sprachcomputers können die Ausserirdischen recht gut mit euch reden. Doch wenn ihr bestimmte Begriffswörter braucht, schauen euch die Ausserirdischen mit fragenden Blicken an und sagen: «Lügen oder Diebstahl oder ...: Keine Ahnung, was das ist. Diese Wörter kennen wir nicht. Könnt ihr uns die Bedeutung erklären?»

Versuche nun, als Sprachtrainer oder Sprachtrainerin den Ausserirdischen das Begriffswort zu erklären, das sie nicht verstehen. Damit formulierst du eine Begriffsbestimmung. Du kannst vielleicht so beginnen: «Liebe ausserirdische Leute, ich erkläre euch nun die Bedeutung von ...».

### B) Begriffslandschaft erkunden: Beispiel «lügen»



- 1) Typische Situationen formulieren: Denke dir typische Situationen aus, in denen du das Begriffswort mit Sicherheit brauchen würdest. Was haben diese Situationen gemeinsam?
- 2) Situationen ausserhalb der Grenze: Denke dir Situationen aus, bei denen du dir sicher bist, dass man das Begriffswort nicht brauchen kann, obwohl sie gewisse Ähnlichkeiten mit den typischen Situationen haben. Warum kann man das Wort nicht verwenden?
- 3) Grenzsituationen: Denke dir Situationen aus, bei denen du unsicher bist, ob man das Begriffswort brauchen kann oder nicht. Warum bist du unsicher? Die Situationen dürfen ruhig etwas verrückt sein. Vielleicht ist es unwahrscheinlich, dass sie im richtigen Leben vorkommen, doch sie könnten möglich sein. Schränke dein Denken also nicht ein.

Wenn du jeweils erklärst, warum eine Situation typisch, klar ausserhalb der Grenze oder ein Grenzfall ist, bringt dich das bei der Begriffsklärung weiter, denn dabei wird dir klarer, welche Merkmale zu einem Begriffswort gehören und welche nicht. Dabei kann dir auch klar werden, dass es manchmal sehr schwierig sein kann, zu bestimmen, ob ein bestimmtes Merkmal zum Begriffswort gehört oder nicht.

- 4) Versuche nun eine Begriffsbestimmung zu formulieren:

«Etwas oder jemand ist oder macht XY genau dann, wenn ...»

In unserem Beispiel:

«Jemand lügt genau dann, wenn er oder sie mit Absicht und wissentlich etwas Falsches oder Unwahreres sagt oder schreibt, um damit jemanden zu täuschen und um damit für sich oder jemand anderen einen Vorteil zu gewinnen.»

Vorsicht: Mit einem Vorschlag zur Begriffsbestimmung ist der in Frage stehende Begriff kaum jemals eindeutig und abschliessend bestimmt. Grund dafür ist, dass eine solche Begriffsbestimmung oft weitere Bestimmungsfragen aufwerfen kann:

- Was heisst «mit Absicht» genau?
- Was heisst «jemanden täuschen» genau?
- Was heisst «Vorteil für sich oder jemand anderen» genau?

Nun erkennst du das Problem: Für eine Begriffsbestimmung verwendest du Merkmale, die selbst Begriffswörter sind und die oft selbst genauer bestimmt werden müssen. Auf diese Weise führen Begriffsbestimmungsversuche oft zu interessanten und ausführlichen philosophischen Diskussionen.

#### Sprachbox für Schülerinnen und Schüler: Begriffe klären

Die Symbolkarte für die Begriffsklärung sieht so aus:

Wenn jemand im philosophischen Gespräch ein Begriffswort verwendet, das du nicht oder nur ungenügend verstehst, kannst du zu einer Begriffsklärung auffordern:

- «Was meinst du genau mit F?»/«Was heisst F eigentlich genau?»
- «Kannst du genauer sagen, was du unter F verstehst?»

Wenn du selbst nach einer Begriffsklärung gefragt wirst, können dir diese Satzanfänge helfen:

- «Mit dem Wort F meine ich, dass ...»
- «Wenn etwas F ist, dann hat es die Merkmale G und H.»



### Meinungen prüfen

Wenn ihr in einem gemeinsamen Gespräch die eigene Meinung zu einer Frage äussert, ist das ein wichtiger Schritt, aber nur der erste. Du hast in solchen Gesprächen wahrscheinlich schon mehrmals erfahren, dass ihr verschiedene oder gar gegenteilige Meinungen zu ein und derselben Frage geäussert habt.

Zum Beispiel hast du beim Philofit-Training T2 zum Thema «Meinungen» gesehen, dass einige Kinder der Meinung sind, dass man die verletzte Fliege töten dürfe. Andere waren der Meinung, das dürfe man nicht, ja das sei sogar gemein. Du fragst dich nun wahrscheinlich: «Ja, was stimmt nun: Ist es erlaubt, die Fliege zu töten oder nicht?» Wenn du selbst meinst, dass man die Fliege nicht töten darf, meinst du wahrscheinlich auch, dass du recht hast und diejenigen mit der gegenteiligen Meinung unrecht oder zumindest weniger recht haben.

Damit ihr als Gesprächsgruppe hier einen Schritt vorwärtskommt, ist es also wichtig, dass ihr eure Meinungen in einem Gespräch prüft. Was heisst es nun genau, Meinungen zu prüfen?

Wir können mit einem Vergleich beginnen: Du findest im Keller in einer Schachtel eine goldfarbene Halskette. Wahrscheinlich fragst du dich: «Ist die Kette aus echtem Gold oder nicht?» Auf den ersten Blick sieht man das der Kette nicht an. Eine Meinung ist nun ähnlich wie die goldfarbene Kette: Man erkennt nicht ohne Weiteres («auf den ersten Blick»), ob die Meinung wahr oder falsch ist.

Um herauszufinden, ob die Kette aus Gold ist, muss das Metall geprüft werden. Oft können dies nur Fachleute mit bestimmten Werkzeugen und Tests tun. Bei den Meinungen im philosophischen Gespräch ist es ähnlich, aber auch verschieden: Ihr selbst seid die Fachleute, ihr könnt die Meinungen selbst prüfen und müsst das nicht anderen überlassen. Ähnlich ist, dass ihr für die Prüfung eurer Meinung auch ein Prüfverfahren mit bestimmten Werkzeugen und Tests braucht. Die beiden wichtigsten Werkzeuge dazu heissen «Begründen» und «Hinterfragen und Herausfordern». Diese lernst du nun näher kennen.

Meinung	
T4.1 Begründen	T4.2 Hinterfragen und Herausfordern

**Werkzeug <Begründen>**

Das erste wichtige Werkzeug des Prüfens ist das Begründen einer Meinung. Damit die anderen Kinder erkennen können, dass deine Meinung wahr oder glaubhaft ist, begründest du sie.

Du hast in Gesprächen schon mehrmals erfahren, dass dich deine Lehrperson oder andere Kinder mit «Warum?» oder «Wieso?» dazu aufgefordert haben, deine Meinung zu begründen.

**Meinungen begründen**

- Erinnere dich an die Geschichte «Die verletzte Fliege»: Welche Meinung hast du zur Frage, ob man die verletzte Fliege töten darf? Entscheide dich für eine Meinung und begründe sie.
- Wie hast du deinen Grund oder deine Gründe gefunden? Was ist schwierig für dich beim Begründen?

Eine Meinung, die mit einem oder mehreren Gründen gestützt wird, nennt man auch Argument.

Lies diesen Ausschnitt aus einem Gespräch einer 2. Klasse über die Geschichte «Die verletzte Fliege»:

- Lehrperson: «Findet ihr, dass Mireille richtig gehandelt hat?»
- Lea: «Ja.»
- Mira: «Nein, das stimmt nicht, das war falsch, was Mireille gemacht hat.»
- Lehrperson: «Lea, warum denkst du, dass es richtig war?»
- Lea: «Ich finde es richtig, sie zu töten, wenn sie Schmerzen hat. Vielleicht hat sie sonst noch mehr Schmerzen.»
- Lehrperson: «Mira, warum denkst du, dass es falsch war?»
- Mira: «Ich finde, alle Tiere sollen leben. Nicht eine Fliege einfach töten, man kann sie selbst sterben lassen. Die Fliege könnte vielleicht auch wieder gesund werden und vielleicht hätte sie auch noch länger leben können.»

**Gründe erkennen und beurteilen 1**

- Welche Gründe nennen Lea und Mira? Wie kannst du zwischen ihren Meinungen und ihren Gründen unterscheiden?
- Vergleiche eure Gründe mit denjenigen von Lea und Mira. Sind sie gleich oder ähnlich? Oder habt ihr für eure Meinungen andere oder mehr Gründe gefunden?

### Wann ist eine Begründung gelungen und überzeugend?

Ihr kennt nun die Gründe von Mira und Lea und eure eigenen Gründe für die unterschiedlichen Meinungen zur Frage, ob Mireille richtig gehandelt hat. Doch sind das auch gute Gründe? Nur gute, man sagt auch starke, Gründe können eine Meinung wirklich stützen und glaubhaft machen. Schlechte oder schwache Gründe können das nicht.

Wenn jemand seine Meinung mit schwachen Gründen stützt, dann «hält das nicht» und die Meinung ist nach wie vor wenig glaubhaft. Du fragst dich wahrscheinlich: Wann sind Gründe stark? Wann sind sie schwach? Diesen Fragen gehen wir nun nach. Bis auf eine Ausnahme stammen die untenstehenden Argumente nicht aus philosophischen Gesprächen.

#### 1. Wer hat die Toilette mit Farbe verschmiert?

Es ist unklar, wer in der Knabentoilette die Türen und Wände mit Farbe verschmiert hat. Die Kinder der Schule sprechen aufgeregt darüber. Ben meint:

Meinung	Rico war es, der die Toilette mit Farbe verschmiert hat.
Frage nach den Gründen: Warum soll deine Meinung wahr sein?	
Grund 1	Jemand hat gesehen, dass der Täter einen blauen Pullover trug.
Grund 2	Und Rico hat einen blauen Pullover.

#### 2. War Herr Fehlmann am Taylor Swift Konzert?

Einige Schülerinnen reden in der Pause angeregt miteinander. Sie sprechen darüber, ob jemand aus ihrer Schule am Taylor Swift Konzert in Zürich war. Nisveta meint:

Meinung	Sogar unser Sportlehrer Herr Fehlmann war am Konzert.
Frage nach den Gründen: Warum soll deine Meinung wahr sein?	
Grund 1	Meine Freundin Salome aus der 4b hat ihn gesehen und mir das im Chat geschrieben.
Grund 2	Und Salome hat mich bis jetzt noch nie angelogen.

#### 3. Kann Irene rätoromanisch?

Luis und Jonathan müssen zu Hause für den Schulchor das rätoromanische Lied «Il cumün in silenzi» üben. Gerne würden sie den Text verstehen. Sie überlegen sich, ob sie eine Person kennen, die rätoromanisch kann. Da meint Jonathan:

Meinung	Unsere Nachbarin Irene kann bestimmt rätoromanisch.
Frage nach den Gründen: Warum soll deine Meinung wahr sein?	
Grund 1	Ich weiss, dass Irene in Graubünden aufgewachsen ist.
Grund 2	Und alle Bündnerinnen und Bündner können rätoromanisch.

### 4. Darf Tamara lügen?

Eine Klasse diskutiert die Geschichte «Die Geburtstagstorte» (siehe T1 zu «Fragen stellen»). Die Kinder sprechen über die Frage, ob Tamara richtig gehandelt hat, als sie sagte «Die Torte schmeckt mir», obwohl sie die Torte gar nicht mag. Canzu meint:

Meinung	Das war falsch, was Tamara gemacht hat.
Frage nach den Gründen: Warum soll deine Meinung wahr sein?	
Grund 1	Tamara hat gelogen.
Grund 2	Und man darf und sollte nie lügen.

### 5. Wie weit ist das Gewitter entfernt?

Luc ist mit Murat auf einer Velotour. Da blitzt und donnert es. Luc will sogleich umkehren. Murat, der weiss, dass sich Luc vor Gewittern fürchtet, will ihn beruhigen und meint:

Meinung	Keine Panik, wir haben noch genug Zeit, um Schutz zu suchen. Das Gewitter ist noch mindestens 3 Kilometer von uns entfernt.
Frage nach den Gründen: Warum soll deine Meinung wahr sein?	
Grund 1	Die Schallgeschwindigkeit ist ca. 1200 km/h.
Grund 2	In drei Sekunden bewegt sich ein Donnergeräusch also etwa einen Kilometer weit.
Grund 3	Zwischen Blitz und Donner habe ich 9 Sekunden gezählt.

### 6. Sind diese Früchte essbar?

Miriam und Riccarda betrachten auf dem Schulweg die gelblichen, runden Früchte eines Strauches, den sie nicht kennen. Sie fragen sich, ob die Früchte wohl essbar sind. Riccarda meint:

Meinung	Ja, die sind essbar.
Frage nach den Gründen: Warum soll deine Meinung wahr sein?	
Grund 1	Alle Sträucher und ihre Früchte brauchen Wasser, um zu wachsen.
Grund 2	Und gestern hat es ja geregnet.

### Gründe beurteilen 2

- Suche dir ein Argument aus, das du eher stark findest, und eines, das du eher schwach findest. Erkläre, was die Gründe stark oder schwach macht.
- Kannst du verschiedene Merkmale nennen, die Gründe stark oder schwach machen?
- Diejenigen Begründungen, die du schwach findest: Was müsstest du daran ändern, damit sie stärker oder stark werden?

Ihr habt vielleicht folgende Merkmale von starken und schwachen Gründen entdeckt:

**Gute oder starke Gründe**

- müssen selbst wahr oder wahrscheinlich wahr sein.
- müssen zur behaupteten Meinung passen. Allerdings ist es oft schwer, zu bestimmen, wann Gründe zu einer Meinung passen oder nicht.

**Schlechte oder schwache Gründe**

- sind tatsächlich falsch.
- lassen Zweifel an ihrer Wahrheit aufkommen oder lösen Einwände gegen ihre Wahrheit aus.
- passen nicht zur behaupteten Meinung.

**Gründe beurteilen 3**

- Zurück zum Fall mit der verletzten Fliege: Du hast nun verschiedene Gründe für die eine oder die andere Meinung kennengelernt – diejenigen von Lea und Mira und diejenigen aus deiner Klasse: Beurteile sie nun mithilfe der Merkmale von starken und schwachen Gründen. Welche der vorgebrachten Meinungen findest du am stärksten begründet? Welche am schwächsten?
- Erfinde selbst kurze Situationen (wie die Beispiele oben), in denen eine Person eine Meinung äussert und sie begründet. Erfinde starke und schwache Argumente. Setze dich dann mit einem anderen Kind zusammen. Prüft gegenseitig die Argumente. Seid ihr euch in der Beurteilung der Argumente einig? Oder gibt es unterschiedliche Einschätzungen? Warum?

**Sprachbox für Schülerinnen und Schüler: Begründen**

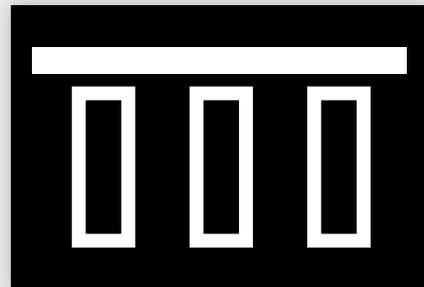
Die Symbolkarte für das Begründen sieht so aus:

Du kannst auf verschiedene Weise den anderen zeigen, dass du deine Meinung begründest:

- «Ich meine P, weil ...»
- «Ich denke, dass P, denn ...»

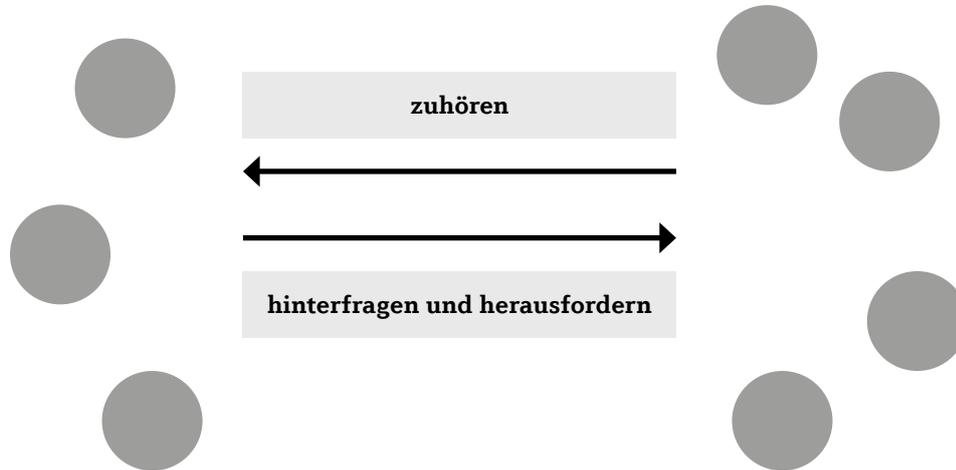
Wenn du von einem anderen Kind eine Begründung möchtest, kannst du so fragen:

- «Warum meinst du, dass P?»
- «Was spricht für deine Meinung?»
- «Kannst du deine Meinung begründen?»



### Werkzeug «Hinterfragen und Herausfordern»

In einem philosophischen Gespräch wechseln sich Denken, Sprechen und Zuhören ab. Wenn wir zugehört haben, wie jemand eine Meinung geäußert und sie vielleicht auch schon begründet hat, können wir darauf reagieren.



Wenn du in der Rolle der Zuhölerin oder des Zuhörers bist, führt dich die Erkundung des Werkzeugs «Begründen» direkt zum Werkzeug «Hinterfragen und Herausfordern». Denn wir haben ja gesehen, dass die Gründe für eine Meinung mehr oder weniger stark sein können. Du hörst also aufmerksam zu, wie ein anderes Kind seine Meinung begründet. Dabei hinterfragst du das, was das Kind sagt.

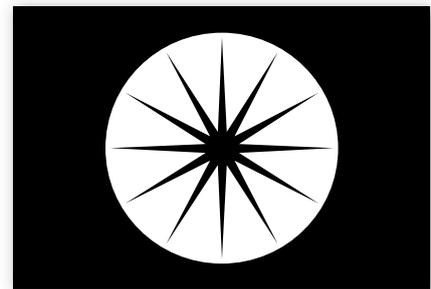
Eine Meinung oder eine Begründung hinterfragen bedeutet, dass du dich fragst:

- Finde ich die Meinung oder Begründung glaubhaft?
- Hat das Kind seine Meinung vollständig begründet oder fehlt etwas?
- Finde ich die vorgebrachten Gründe stark oder schwach?

Wenn du zweifelst, ob eine Meinung oder eine Begründung stimmen, kannst du sie herausfordern:

- Du fragst nach: «Stimmt das wirklich? Kannst du dies klarer oder genauer begründen?»
- Du bringst einen Einwand ein: «Ich glaube, deine Meinung M oder dein Grund G stimmt nicht, weil...»  
Darauf gehen wir im nächsten Abschnitt genauer ein.

Die Symbolkarte für das Hinterfragen und Herausfordern sieht so aus:



### Meinungen und Gründe herausfordern = Einwände ins Gespräch einbringen

Wenn du gegen eine Meinung und ihre Begründung einen Einwand vorbringst, dann forderst du diese heraus. Wir gehen nun der Frage nach, wie man Einwände ins Gespräch einbringen kann.

Lies, wie das Gespräch über die verletzte Fliege weitergegangen ist:

- Lehrperson: «Findet ihr, dass Mireille richtig gehandelt hat?»
- Lea: «Ja.»
- Mira: «Nein, das stimmt nicht, das war falsch, was Mireille gemacht hat.»
- Lehrperson: «Lea, warum denkst du, dass es richtig war?»
- Lea: «Ich finde es richtig, sie zu töten, wenn sie Schmerzen hat. Vielleicht hat sie sonst noch mehr Schmerzen.»
- Lehrperson: «Mira, warum denkst du, dass es falsch war?»
- Mira: «Ich finde, alle Tiere sollen leben. Eine Fliege darf man nicht einfach töten, man kann sie selbst sterben lassen. Die Fliege könnte vielleicht auch wieder gesund werden und vielleicht hätte sie auch noch länger leben können.»
- Cemil: «Zu dem, was Lea gesagt hat: Da stimmt etwas nicht, denn wenn ich schlimme Schmerzen am Fuss habe, werde ich auch nicht getötet.»

Lies auch noch einen Ausschnitt aus einem Gespräch einer 3. Klasse, die über die Frage diskutiert, was Glück ist:

- Merjem: «Glück ist ein sehr gutes Gefühl.»
- Dario: «Glück ist, wenn ich mir etwas wünsche und das dann auch bekomme.»
- Elias: «Glück ist, wenn man sich wohl fühlt oder etwas erreicht hat.»
- Ramona: «Glück ist, wenn man so sein kann, wie man ist.»
- Max: «Glück ist, wenn ich Freude habe oder wenn andere glücklich sind.»
- Lehrperson: «Seid ihr mit diesen Begriffsbestimmungen einverstanden oder hat jemand einen Einwand?»
- Ramona: «Zu dem, was Dario gesagt hat, dass er alles bekommt, was er sich wünscht. Was ist, wenn er sich zum Beispiel einmal in der Wut wünscht, dass auf einmal ein Tornado kommt und sein ganzes Haus wegträgt? Wenn er alles bekommt, was er sich wünscht, dann bekommt er auch das. Wäre er dann immer noch glücklich?»

### Einwände einbringen

- Versuche zu erklären, wie der Einwand von Cemil im ersten Gespräch und wie der Einwand von Ramona im zweiten Gespräch funktioniert. Was ist ihre Taktik oder ihr Trick?
- Fallen dir weitere Einwände gegen andere Meinungen oder Gründe in den beiden Gesprächen ein?
- Nicht nur Gründe können stark oder schwach sein, sondern auch Einwände. Wie findest du die Einwände von Cemil und Ramona? Erkläre und begründe deine Einschätzung.
- Hat jemand anderes auch schon einmal etwas hinterfragt, was du gesagt hast? Wie hat sich das angefühlt?

**Einwände finden: Situation verändern und variieren**

Um Einwände zu finden, kannst du ein weiteres Werkzeug gebrauchen: Du kannst die Situation oder Geschichte, um die es geht, leicht verändern oder variieren. Dies kann dich zu neuen Gegenbeispielen führen.

Schauen wir uns das Argument von Lea und den Einwand von Cemil näher an:

- Lea: «Ich finde es richtig, sie zu töten, wenn sie Schmerzen hat. Vielleicht hat sie sonst noch mehr Schmerzen.»
- Cemil: «Zu dem, was Lea gesagt hat: Da stimmt etwas nicht, denn wenn ich schlimme Schmerzen am Fuss habe, werde ich auch nicht getötet.»

Cemil ändert die Situation in Gedanken so, dass nicht eine Fliege verletzt ist und Schmerzen hat, sondern ein Mensch. Aus dieser veränderten Situation heraus formuliert er seinen Einwand: «Menschen töten wir auch nicht, wenn sie verletzt sind, also sollten wir das mit Fliegen auch nicht tun.»

**Einwände können sich auf Verschiedenes richten**

Du kannst nicht nur Begründungen für eine Meinung hinterfragen und herausfordern. Du kannst auch direkt die geäußerte Meinung eines anderen Kindes hinterfragen, noch bevor das Kind diese Meinung begründet hat.

Ein Beispiel: Ein Kind ist der Meinung, dass auch Steine glücklich sein können. Du findest diese Meinung unglaublich und bringst direkt diesen Einwand dagegen vor: «Steine können nicht glücklich oder traurig sein, weil sie keine Lebewesen sind. Nur Lebewesen können Gefühle haben.»

Wenn du einen oder mehrere Gründe für eine Meinung hinterfragst, dann hinterfragst du damit gleichzeitig oft auch die Meinung, die ein Kind damit begründen will. Das ist aber nicht immer der Fall: Manchmal findest du die ursprüngliche Meinung selbst glaubhaft und nur die Begründung findest du schwach und unglaublich. In diesem Fall musst du selbst eigene starke Gründe für die Meinung suchen und einbringen.

Ein Beispiel: Du findest auch, dass Mireille die verletzte Fliege nicht töten darf (siehe die Geschichte aus T2). Aber den angegebenen Grund «weil die Fliege wieder gesund werden könnte» findest du schwach, weil du es für unwahrscheinlich hältst, dass der gebrochene Flügel einer Fliege wieder heilen kann. Du bringst deshalb einen anderen, eigenen Grund für die gleiche Meinung ein: «Mireille darf die Fliege nicht töten, weil sie damit das Recht auf Leben der Fliege missachtet. Auch eine verletzte Fliege hat ein Recht darauf, weiterzuleben.» Natürlich kann dann ein anderes Kind gegen deinen Grund einen Einwand einbringen.

**Auf Einwände reagieren**

Meistens fühlen wir uns im ersten Moment nicht sehr gut, wenn jemand einen Einwand gegen das einbringt, was wir gesagt haben. Wir denken dann vielleicht, dass wir zu wenig gut überlegt haben oder gar, dass wir dumm sind. Aber diese Gefühle sollten wir überwinden, denn meistens sind die Einwände von anderen hilfreich: Sie helfen uns, unsere Begründungen zu verbessern.

Wenn man für eine Meinung eine Begründung sucht, kann man nicht im ersten Schritt schon an alles denken. Einwände machen dich dann darauf aufmerksam, dass dein Begründungsversuch vielleicht zwar ein guter erster Schritt ist, aber an bestimmten Punkten verbessert werden muss: Möglicherweise musst du einen Grund verändern oder klarer machen, vielleicht musst du weitere Gründe suchen oder einen Grund ganz fallen lassen. Tatsächlich kann es auch sein, dass du deine Meinung änderst, wenn du siehst, dass deine Begründung nicht gut genug ist. Aber auch das ist nicht schlimm. Wir alle müssen gelegentlich unsere Meinungen ändern, wenn wir sehen, dass andere Meinungen besser begründet sind.

**Auf Einwände reagieren**

- Wie könnte Lea auf den Einwand von Cemil reagieren? Schreibe eine oder mehrere mögliche Fortsetzungen des Gesprächs.
- Wie könnte Dario auf den Einwand von Ramona reagieren? Schreibe eine oder mehrere mögliche Fortsetzungen des Gesprächs.

Auch Einwände und Gegenbeispiele können stark oder schwach sein. Das heißt, dass du das Werkzeug ‚Hinterfragen‘ auch auf Einwände anwenden kannst. Du formulierst damit einen Einwand gegen einen Einwand. Dieses Vorgehen kann man wiederholen und auf diese Weise die Untersuchung immer weiter vertiefen.

**Gegenbeispiel: ein häufiger Einwand**

Einwände haben es dann leicht, wenn jemand eine riskante Meinung behauptet. Riskant sind zum Beispiel Meinungen, die über alle Dinge einer bestimmten Art sprechen. Wir äussern sie mit sogenannten All-Sätzen. Du behauptest zum Beispiel, dass alle Schwäne weiss sind. Wenn dir jemand nur einen einzigen schwarzen oder grauen Schwan zeigen kann, ist deine Meinung widerlegt und damit unglaubhaft. Du musst sie korrigieren zu «Viele Schwäne sind weiss». Man nennt einen solchen Einwand Gegenbeispiel. Immer, wenn du also einen All-Satz hörst, kannst du dir überlegen, ob du ein Gegenbeispiel kennst oder erfinden kannst.

**Gegenbeispiele formulieren**

- Nimm dir nochmals die sechs Argumente aus dem Abschnitt «Begründen» vor. Suche Argumente, die du mit dem Werkzeug «Gegenbeispiel» herausfordern kannst. Formuliere mögliche Gegenbeispiele.

Die Symbolkarte für Gegenbeispiele sieht so aus:

